

Hochschulbetrieb unter Pandemiebedingungen

Wir möchten Sie bitten, den „Berliner Stufenplan für den Hochschulbetrieb unter Pandemiebedingungen“ zur Kenntnis zu nehmen, da er die Basis für das differenzierte Vorgehen an der Freien Universität Berlin insgesamt sowie am Fachbereich BCP bildet.

[Land Berlin – Berliner Stufenplan für den Hochschulbetrieb unter Pandemiebedingungen¹](#)

[Hinweise des Präsidiums²](#)

[Hinweise des Robert Koch Instituts³](#)

Insbesondere möchten wir auf die Infografik zum Umgang mit Atemwegserkrankungen bei Beschäftigten am Ende dieses Dokuments hinweisen.

Mund-Nase-Bedeckungen

Auf allen Verkehrswegen besteht generell die Pflicht zum Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen.

Laut Corona-ArbSchV des Bundesministerium für Arbeit und Soziales muss gemäß §4, Absatz 1a, Punkt 1 „bei ausgeführten Tätigkeiten wo mit einer Gefährdung durch erhöhten Aerosolausstoß zu rechnen ist“ eine FFP2 Maske getragen werden. Hierzu gehören auch Präsenzveranstaltungen wie Prüfungen und Praktika sowie kleinere Besprechungen.

Präsenz/Mobiles Arbeiten

Beschäftigte, deren Tätigkeiten arbeitsorganisatorisch und technisch nicht zwingend eine Präsenz auf dem Campus erfordern, gehen weiterhin im Einvernehmen mit ihren Dienstvorgesetzten ihrer Arbeit soweit wie möglich im Homeoffice nach. Es sind die aktuelle Landesverordnung bzw. eventuelle Bundesverordnungen zu beachten.

Dokumentation der Anwesenheit

Die Arbeitsgruppen bzw. die einzelnen Beschäftigten müssen weiterhin ihre Anwesenheitszeiten bzw. Kontakte (Kontaktzeit über 15 min) dokumentieren. Diese Angaben müssen vier Wochen vorgehalten und danach vernichtet werden. Zeiten außerhalb der Rahmenarbeitszeit müssen über die Sekretariate an die Fachbereichsverwaltung wöchentlich gemeldet werden.

Testangebot für Beschäftigte

Auf Grundlage der Zweiten SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung des Landes Berlin und als einen weiteren Beitrag zur Eindämmung der Pandemie bietet die Freie Universität Berlin ihren Beschäftigten im Präsenzbetrieb zweimal wöchentlich einen SARS-CoV-2-Antigen-Selbsttest an. Die Bestellung und Koordination läuft über die Arbeitsgruppen direkt. Darüber hinaus können sich Beschäftigte vom 22. April an in dem neu eröffneten Testzentrum an der Habelschwerdter Allee 45 täglich kostenlos testen lassen.

Infektionsrisiko

Personen mit Fieber und Atemwegssymptomen, die auf eine mögliche Infektion mit Covid-19 hinweisen, dürfen die Einrichtungen der Freien Universität nicht betreten und müssen die Abklärung ihrer Erkrankung abwarten. Hier ist das Ablaufschema zur beachten (Anhang).

Vorgehen bei einer bestätigten Infektion:

- unverzügliche Meldung an die Fachbereichsverwaltung ([Meldeformular](#))
- Sind Sie infiziert, erhalten Sie eine Krankschreibung und melden sich auf dem üblichen Wege krank
- Die Personen haben das Universitätsgelände. unverzüglich zu verlassen

¹ www.berlin.de/sen/wissenschaft/aktuelles/news/2020/artikel.908920.php

² www.fu-berlin.de/sites/coronavirus/

³ www.rki.de/SharedDocs/FAQ/NCOV2019/gesamt.html?nn=13490888

- Die Kontaktpersonen Kategorie I und II sind dem Vorgesetzten unverzüglich zu melden. Bitte orientieren Sie sich am Schema des RKI [Nachverfolgung](#)⁴
 - Die Kontaktpersonen werden über das mögliche Risiko vom Vorgesetzten informiert und handeln entsprechend der aktuellen [Management-Anweisungen](#) für Kontaktpersonen des RKI. Sie gelten unter Umständen nun als Verdachtsfall.

Was gilt als Verdachtsfall?

Gemäß RKI bestehen für den Hochschulbetrieb zwei relevante Kategorien von Kontaktpersonen, die als **Verdachtsfälle** gelten und daher für das Meldeverfahren von Bedeutung sind. Bitte beachten Sie, dass die endgültige Zuordnung von Kategorien durch das zuständige Gesundheitsamt erfolgt (<http://www.rki.de/covid-19-kontaktpersonen>).

Vorgehen bei Verdachtsfällen:

- unverzügliche Meldung an die Fachbereichsverwaltung ([Meldeformular](#))
Die Meldung von Verdachtsfällen ist relevant, um die Daten für das Gesundheitsamt vorhalten zu können.
- Maßnahmen entsprechend der [Management-Regeln](#) des RKI ergreifen.

WENN BESCHÄFTIGTE KRANK WERDEN...
Umgang mit Atemwegserkrankungen an Hochschulen

